



Wirtschaftspressekonferenz des Verbands der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. (VdL) am 07.02.2023 in Frankfurt am Main

Farbenbranche bei Margen stark unter Druck

Erhebliche Risiken für Lack- und Druckfarbenindustrie bleiben bestehen, aktuelle Einschätzungen geben Hoffnung:

- **Farbenbranche erzielt in der Krise bessere Ergebnisse als gedacht**
- **Absatz geht um 4,5 Prozent zurück, Umsatz steigt durch Inflation um 8 Prozent**
- **Energie- und Rohstoffkosten setzen Unternehmen weiter stark zu**
- **Erfolg bei Titandioxid, Europäischer Green Deal im Fokus**

(Frankfurt, 07.02.2023). In Deutschland wurden 2022 1.53 Millionen Tonnen Lacke, Farben und Druckfarben verkauft – ein Minus von 4,5 % gegenüber dem Vorjahr. Im laufenden Jahr ist ein weiterer Rückgang um 2-3 % auf 1.5 Millionen Tonnen zu erwarten, berichtet Präsident Peter Jansen auf der Jahreswirtschaftskonferenz des Verbands der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. (VdL). Der Umsatz der in Deutschland verkauften Lacke, Farben und Druckfarben stieg 2022 inflationsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 8 % auf 6,1 Mrd. Euro. Auch im laufenden Jahr erwartet der VdL einen weiteren leichten Anstieg um gut 2 % auf 6,2 Mrd. Euro. Mehrere Entwicklungen drücken die Ergebnisse der Farbenhersteller: Die Rohstoffpreise verharren auf hohem Niveau, eine Entlastung ist auch aufgrund der Inflation nicht zu erwarten. Die Energiekrise führt langfristig zu höheren Kosten bei Gas und Strom. Steigende Bürokratiekosten setzen vor allem dem Mittelstand zu.

Bautenanstrichmittel

Bei den Bautenfarben gab es 2022 einen Rückgang um 7 % in der Menge. Sowohl das DIY-Segment aber auch der Profibereich liefen aufgrund der schwachen Entwicklung der Bauindustrie schlecht. Für 2023 prognostiziert der VdL in der Menge einen weiteren Rückgang um 4 % auf 770.000 Tonnen. Der Umsatz wird bei 1,8 Mrd. Euro stagnieren.

Industrielacke

Bei den Industrielacken kam es zu einem leichten Anstieg des Verbrauchs um 1 % in der Menge, der Wert stieg preisbedingt um 11 %. Während sich Autoserienlacke, Autoreparaturlacke, sonstiger Fahrzeugbau und Elektroindustrie recht erfreulich entwickelten, ging der Verbrauch von Lacken in der Holz- und Möbelindustrie sowie bei Metallerzeugnissen zurück. 2023 wird es bei den Industrielacken zu einem Minus von rund 1 % kommen, da vor allem in der Holz- und Möbelindustrie aber auch im Maschinenbau vorübergehend ein deutlicher Nachfragerückgang zu erwarten ist. Der Umsatz insgesamt wird im laufenden Jahr preisbedingt wieder um 4 % auf 3,4 Mrd. Euro steigen.

Druckfarben

Der Absatz von Druckfarben ist 2022 weiter zurückgegangen – es wurden 211.000 Tonnen in Deutschland verbraucht, ein Minus von 8 %, zum ersten Mal macht dabei der Verpackungsdruck mehr als 50 % aus. Insgesamt wurden Druckfarben für Publikationen und Verpackungen im Wert von 925 Millionen Euro umgesetzt. Die Aussichten für das laufende Jahr

sind nach wie vor negativ – die Menge der eingesetzten Druckfarben wird um 4 % zurückgehen, der Umsatz wird inflationsbedingt leicht steigen.

Import/Export

Der Export stieg 2022 inflationsbedingt um knapp 5,8 % auf 4 Milliarden Euro. Importiert wurde für 1.4 Milliarden Euro (+11,7 %). 2023 wird sich der Außenhandel wertmäßig weiterhin positiv entwickeln und voraussichtlich um rund 5 % steigen.

Gesamtprognose für 2023

Inflationsgefahr und die akute weltpolitische Lage machen eine Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung extrem schwierig. Ohne wesentliche weitere Störungen erwartet der VdL einen Rückgang in der Produktion der deutschen Farbenhersteller um rund 2 %. Die Inlandsnachfrage wird in ähnlicher Weise zurückgehen. Wertmäßig wird noch eine leichte Steigerung der Inlandsnachfrage von 2 % erwartet. „Die Branche kann mit diesen Zahlen nicht zufrieden sein, doch wir kämpfen mit den Widrigkeiten unserer Zeit“, kommentiert Präsident Peter Jansen. „Unser Appell richtet sich an den Gesetzgeber, die Unternehmen in diesem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld nicht noch zusätzlich zu belasten.“

Einen Erfolg hat die Farbenbranche 2022 beim Thema Titandioxid vermeldet. Das Weißpigment kann nach dem Urteil des Europäischen Gerichts weiter uneingeschränkt und sicher in Lacken und Farben verwendet werden. Möglich gemacht haben dies insbesondere VdL-Mitglieder, die mit Unterstützung des Verbands gegen die Einstufung als „vermutlich karzinogen beim Einatmen“ geklagt hatten. Zwar ist die Entscheidung noch nicht rechtskräftig, aber die Luxemburger Richter bescheinigten der EU-Kommission entscheidende Rechtsverstöße, die im Urteil zu einer Rechtswidrigkeit der Kennzeichnungspflicht für den Stoff sowie für pulverförmige, feste und flüssige Gemische führten.

Die politische Arbeit des Verbands sei nach wie vor durch den Europäischen Green Deal geprägt, erläutert Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Kanert. Zwar habe Brüssel der Wirtschaft bei der REACH-Revision zeitlich ein wenig Luft verschafft, nach wie vor fordere der VdL aber bei der Umsetzung des Green Deals Augenmaß und eine ganzheitliche Sicht auf Nachhaltigkeit. Denn insbesondere die anstehenden Vorhaben zu Ökodesign sowie Verpackungen und Verpackungsabfällen seien Herausforderungen, die die Mitgliedsunternehmen bewältigen müssen und so zur grünen Transformation beitragen. „Darüber hinaus bietet die ‚Farm to Fork‘-Strategie des Green Deals die Basis, dass bedruckte Lebensmittelkontaktmaterialien dringend zeitnah europäisch geregelt werden müssen.“

- **Wirtschaftsgrafiken zu einzelnen Sektoren finden Sie auf www.WirSindFarbe.de.**
- **Hintergründe zu Titandioxid gibt es unter www.Forum-Titandioxid.de.**

Der Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. (VdL) repräsentiert über 200 meist mittelständische Lack-, Farben- und Druckfarbenhersteller in Deutschland. Im VdL sind über 90 Prozent des Industriezweiges organisiert. Die Branche setzte 2022 rund 8,8 Milliarden Euro um und beschäftigt circa 25.000 Mitarbeiter.

Pressekontakt:

Alexander Schneider,
Leiter Kommunikation
Verband der deutschen
Lack- und Druckfarbenindustrie e. V.
Telefon: 069 2556-1707
E-Mail: presse@wirsindfarbe.de